

Beschluss und Haushaltsantrag für ein Beratungsangebot für queere Geflüchtete

Der Beirat Neustadt fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport dazu auf, finanzielle und planerische Sicherheit zu gewährleisten für Angebote, die sich speziell an queere Geflüchtete, Migrant*innen und BIPOC richten.

Im Besonderen muss der durch das Rat & Tat-Zentrum organisierten Beratungsstelle für Empowerment für queere Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund eine unbefristete finanzielle Absicherung geschaffen werden. Zudem fordert der Beirat Neustadt die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport langfristig auf, hierüber hinaus gehende Vergabemöglichkeiten von Geldern, Stellen und Räumen zu prüfen, um weitere Einrichtungen und Projekte speziell für queere Geflüchtete, Migrant*innen und BIPOC zu schaffen. In diesem Zuge würde es der Beirat begrüßen, wenn die Neustadt als Standort berücksichtigt wird.

Der Beirat Neustadt hebt die bundesweite Vorreiterrolle der Beratungsstelle für queere Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund hervor. Er warnt vor dem Verlust des bundesweit einzigartigen Angebots, der aufgebauten Strukturen, Netzwerke und Kenntnisse.

Konkret fordert der Beirat Neustadt die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, den Senator für Finanzen und die Bremische Bürgerschaft als Haushaltsgesetzgeber auf im neuen Doppelhaushalt 2022/2023 die Mittel zur Finanzierung einer Vollzeitstelle für die Beratung queerer Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund einzustellen. Diese Forderung gilt auch für die folgenden Doppelhaushalte.

Begründung:

Die rot-rot-grüne Regierung hat eine Stärkung der Beratung für queere Geflüchtete und Migrant*innen in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen. Um diesem Versprechen gerecht zu werden, ist es unbedingt notwendig, die wenigen bestehenden Stellen aufrecht zu erhalten. Speziell ist es vonnöten, dass die Vollzeitstelle für Beratung und Empowerment für queere Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die über das Rat & Tat Zentrum angeboten wird, langfristig finanziell abzusichern. Bisher hat das Zentrum hierfür keine Zusicherung der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport erhalten.

Die Stelle umfasst ein breites Angebot für queere Menschen ohne "weißen Background"; diese Personengruppe erfährt im Alltag mehrfache Diskriminierung und findet hier einen Anlaufpunkt für Gesprächsbedarfe, Vernetzung und Unterstützung verschiedenster Art.

An die Stelle angegliedert ist auch die Gruppe Queeraspora. Das Angebot ist nicht nur bremen- sondern auch bundesweit einzigartig und hierfür auch bekannt. Es kommt somit Menschen aus allen Stadtteilen zugute. Der Bedarf hierfür ist hoch; auch in der aktuellen Pandemiezeit werden bis zu 150 Personen unterstützt. Hieraus lässt sich einerseits ableiten, dass perspektivisch weitere Angebote für diese Personengruppe geschaffen werden müssen.

Die Betreiber*innen dieses Angebots werden bundesweit angefragt, das Beratungsprojekt vorzustellen. Hier hat Bremen durch die unermüdliche Arbeit des Rat & Tat Zentrums für queeres Leben eine bundeweite Vorreiterrolle. Ein Verlust dieses Angebots wäre für die betroffenen Personen und die Stadt Bremen eine Katastrophe.